

Stellungnahmen der Kandidierenden zur Landratswahl Wetteraukreis am 8.10.23

zur Erklärung der Teachers for Future - Ortsgruppe WTK/HTK –
im September 2023:



Jede Schule im Kreis ein Standort für aktiven Klimaschutz!

Die Erklärung wurde am 20.9.2023 an die Kandidierenden gesendet:

Gabi Faulhaber (Die Linke)

Melina Holzhauer (Die Partei)

Rouven Kötter (SPD)

Daniel Lachmann (Die Heimat)

Jan Weckler (CDU)

Thomas Zebunke (Bündnis 90/ Die Grünen)

Hier die Antworten der Kandidierenden in der Reihenfolge des Eingangs. Frau
Holzhauer und Herr Lachmann haben nicht auf die Stellungnahme reagiert.

Gabi Faulhaber, Die Linke

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Ihre Forderungen und halte sie für sehr vernünftig. Auch mit Ihrer
Betonung, wie dringlich klimapolitische Planungen und Maßnahmen sind, stimme ich
grundsätzlich überein. Zur Machbarkeit ist folgendes zu sagen:

Sie fragen danach, was ich in den ersten 100 Tagen der Amtsführung als Landrätin
umsetzen würde: Machbar wäre es in dieser Zeit, Konzepte und Bestandsaufnahmen
auf den Weg zu bringen:

Ein Hitzeschutzkonzept, eine Mängelliste und die Erfassung von notwendigen
Maßnahmen zur energetischen Sanierung sowie der Überprüfung von rasch
umsetzbaren Energieeinsparungsmaßnahmen, Überprüfung von möglichen
Schulhofentsiegelungen u.ä.

Möglich ist in diesen drei ersten Monaten natürlich auch, dass anstehende
Ausschreibungen entsprechende Anforderungen enthalten, insbesondere auch zur
Abfallvermeidung, der Verwendung umweltschädlicher Materialien, zur Einsparung
von Energie, Wasser, usw.

Kaum machbar ist es in dieser Zeit, noch nicht beschlossene Maßnahmen umzusetzen, die noch nicht im Haushalt und Investitionsplan festgelegt wurden. Investitionen in Schulbauten und energetische Maßnahmen kosten viel Geld. Der Wetteraukreis verfügt – nicht nur diesbezüglich – über beschränkte Mittel. Das ist kein Abwiegen Ihrer Forderungen. Das ist eine Tatsache.

Um die Unterfinanzierung der Kommunen und Landkreise zu beenden, braucht es Druck von unten auf die Politik in Hessen und im Bund.

Die vorhandenen finanziellen Mittel müssen erstens im Sinne des Gemeinwohls ausgegeben werden. Das heißt: Keine 85 Milliarden jährlich für Hochrüstung, keine Steuerreduzierungen für große gewinnträchtige Konzerne, Abschaffung der legalen Steuergeschenke für sehr reiche Menschen, Abschaffung des Dienstwagenprivilegs oder der Subventionierung des Flugverkehrs – um nur einiges zu nennen.

Und zweitens braucht es Mehreinnahmen. Die Steuerbelastung muss mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zunehmen und darf nicht beim reichsten Prozent der Bevölkerung radikal sinken. Die obersten 0,1 Prozent in der Vermögenspyramide sind nahezu komplett von der Steuer befreit - das ist absurd! Es braucht wieder eine Vermögenssteuer, eine höhere Besteuerung bei Kapitalerträgen und Wertzuwächsen von Immobilien und eine umfassende Steuer auf Erlöse aus Finanztransaktionen.

Mit diesen Einnahmen könnten zum Beispiel die Ausgaben für Schulen verdoppelt werden.

Und dass diese Zusammenhänge in der gesellschaftlichen Debatte eine Rolle spielen und eingefordert werden, dafür setze ich mich ein – als Landrätin und auch ohne Landrätin zu sein.

Ihre Forderungen hinsichtlich der Bildung und Erziehung befürworte ich umfänglich. Kein Problem sehe ich, jährlich einen Klimaschutztag an Schulen durchzuführen oder eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung klimapolitischer Maßnahmen zu etablieren.

Bei den Forderungen, die in den Lehrplan eingreifen wissen Sie, dass das Kultusministerium der Ansprechpartner ist. Doch gerne würde ich als Landrätin solche inhaltlichen Punkte beim Kultusministerium einfordern.

Freundliche Grüße

Gabi Faulhaber

Jan Weckler, CDU

Sehr geehrter Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Erklärung. Gerne nehme ich zu den genannten Punkten Stellung und freue mich auch künftig über einen konstruktiven Austausch. Der Wetteraukreis verfügt bereits seit 2009 über Klimaschutzziele, die laufend angepasst und aktualisiert werden. Die letzte Aktualisierung erfolgte im Jahr 2022, unter anderem mit der Anlehnung an die CO₂-Einsparungs-Ziele der Bundesregierung. Die Klimaschutzziele des Wetteraukreises geben den großen Rahmen vor und das umfangreiche Klimaschutzkonzept befasst sich konkret mit dem Bereich, auf den wir als Landkreis einen Einfluss haben. Neben der Gebäudesanierung werden dabei unter anderem auch Konzepte für den Austausch von Heizungen und die Beleuchtungstechnik umgesetzt. Ziel ist eine ganzheitliche energetische Herangehensweise, um die kreiseigenen Liegenschaften zukunftsfähig und nachhaltig aufzustellen.

Meine feste Überzeugung ist, dass wir dem Klimaschutz am ehesten gerecht werden, wenn wir zuvorderst die Dinge umsetzen und bewerben, auf die wir unmittelbaren Einfluss haben. Jeder und jede als kleiner Teil des großen Ganzen. Beim Landkreis fängt das zuerst mit der energetischen Sanierung kreiseigener Gebäude an, dem Ausbau der Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Dächern und mit einer Sensibilisierung der Menschen. Im nächsten Schritt planen wir die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts, um die handelnden Akteure unserer Region gemeinsam mit Städten und Gemeinden noch besser zu vernetzen und vorhandenes Know-How für den Klimaschutz zu nutzen. Dabei gilt es weiterhin, die Fördermöglichkeiten im Blick zu behalten und möglichst für die Region zu nutzen.

Wir setzen aktuell das größte Schulbau- und Sanierungsprogramm in der Geschichte des Landkreises um. Um den Sanierungsstau der vergangenen Jahrzehnte an den Schulen des Wetteraukreises aufzuholen, gehen derzeit rund 70 Prozent der Gesamtinvestitionen in die 85 Wetterauer Schulen mit ihren rund 450 Gebäuden. Alleine in den Jahren 2023 bis 2025 sind rund 168 Millionen Euro als Investitionen in Schule und Bildung von Seiten des Wetteraukreises vorgesehen.

Eine schnelle Umsetzung aller geplanten Maßnahmen wird von allen Seiten gewünscht – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wetteraukreises arbeiten mit Hochdruck daran – und das unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen mit Fachkräftemangel in allen Bereichen, unterbrochenen Lieferketten oder Materialknappheit.

Die beste Klimaschutzmaßnahme ist aber die Energie, die gar nicht erst verbraucht wird. Maßnahmen zum Energiesparen, die wir als Landkreis schon lange umsetzen und in Zeiten einer drohenden Energiemangellage auch noch intensiviert haben, führen wir intensiviert fort. Dazu zählt insbesondere der weitere Ausbau des Projekts

der „Klimaexperten“ in Zusammenarbeit mit den Schulen. So senken wir in kreiseigenen Gebäuden vor Ort den Energieverbrauch und sensibilisieren zugleich junge Menschen für das Thema.

Gerne gehe ich im Folgenden auf die einzelnen von Ihnen aufgeworfenen Themenkomplexe ein. Nochmals herzlichen Dank für die Anregungen und Ideen.

Gebäudeinfrastruktur

Das Klimaschutzkonzept des Wetteraukreises definiert konkrete Sanierungsmaßnahmen an den Schulen des Wetteraukreises, die Schritt für Schritt umgesetzt werden. Die Maßnahmen orientieren sich in der Priorisierung an den Gebäuden, die besonderen Sanierungsbedarf aufweisen. Daneben wurde ein Heizungskonzept sowie ein Beleuchtungskonzept erarbeitet, das für alle Schulen gilt und auch umgesetzt wird. Die Behebung von Mängeln wie bspw. nicht-schließbare Fenster erfolgt laufend über den Bereich der Bauunterhaltung. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie, in der verstärktes Lüften in den Klassenräumen notwendig war, wurde auf die Funktionsfähigkeit der Fenster ein besonderer Fokus gelegt. Die Heizkörperregulierung wurde insbesondere im Rahmen der drohenden Energiemangellage im vergangenen Herbst ergänzend zum Heizungskonzept gesondert betrachtet. In diesem Zusammenhang wurden alle Heizungen in allen Schulgebäuden des Wetteraukreises gesondert überprüft und nach Möglichkeit hinsichtlich der weiteren Einsparung von Energie reguliert. Ergänzt wird diese Maßnahme jeweils mit einem hydraulischen Abgleich, der sukzessive umgesetzt wird.

Jeder und jede von uns würde sich bei allen Maßnahmen des Schulträgers eine noch schnellere Umsetzung wünschen. Die schwierige Situation in der Baubranche mit Personalmangel, erheblich gestiegenen Preisen bei gleichzeitiger Materialknappheit und damit verbundenen Lieferschwierigkeiten erschweren dies aber.

Wie die klimagerechte Sanierung insgesamt hat auch die Thematik der Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der rund 450 Schulgebäude seit Jahren eine große Priorität beim Schulträger. Eine Prüfung aller größeren Dächer hat bereits vor einigen Jahren stattgefunden. Demnach sind leider nicht alle Dächer ohne Weiteres für die Ausrüstung mit Photovoltaik-Anlagen geeignet, entweder aus statischen Gründen oder wegen der Ausrichtung des Dachs. Allerdings wird aber – entsprechend des Klimaschutzziels Nr. 4 - bei allen Dachsanierungen und bei allen Neubauten die Einrichtung einer Photovoltaik-Anlage mitgeplant.

Ein Energie-Monitoring erfolgt laufend in der Kreisverwaltung und über den Klimaschutzbericht des Wetteraukreises, der alle zwei Jahren veröffentlicht wird. Ein schulscharfes Monitoring auf der Webseite des Wetteraukreises wäre mit einem sehr großen Aufwand – insbesondere auch technischer Art - verbunden, ist aber perspektivisch sicher eine gute Option, um den Schulen einen besseren Überblick über ihren Verbrauch zu ermöglichen.

Das Land Hessen hat im Frühjahr 2023 einen Hitzeaktionsplan veröffentlicht, der Grundlage für Aktivitäten in den hessischen Landkreisen und Kommunen ist. Entsprechend wurde die Erstellung eines Hitzeaktionsplans für den Wetteraukreis bereits angestoßen. Die entsprechende Pressemitteilung von Juni 2023 finden Sie hier: Wetteraukreis: [Wetteraukreis erarbeitet Hitzeaktionsplan](#)

Verschattungsmaßnahmen an den Schulen werden unabhängig davon laufend durch den Schulträger umgesetzt. Unter anderem entstehen derzeit Sonnensegel auf mehreren Schulhöfen, für die der Wetteraukreises Fördermittel des Landes gewinnen konnte. Zudem erfolgt insbesondere im Zuge von Baumaßnahmen die Neugestaltung von Schulhöfen mit Begrünung, Beschattung und Entsiegelung. Im Rahmen ihres Budgets haben die Schulen des Wetteraukreises zudem die Möglichkeit, vor Ort eigene Maßnahmen zur Gestaltung der Schulhöfe, bspw. mit Schulgärten, umzusetzen.

Ernährung

Von Seiten des Wetteraukreises gibt es keine Vorgabe an die Schulen hinsichtlich der Auswahl des Caterers. Diese Entscheidung obliegt entsprechend der Wünsche, Bedürfnisse und Ausstattung jeder einzelnen Schule direkt bei der Schulgemeinde. Konkret bedeutet das, dass schon heute jede Schule in Trägerschaft des Wetteraukreises selbst entscheiden kann, welche Kriterien an einen Caterer gestellt werden. Der Schulträger schließt dann mit dem Wunsch-Caterer der jeweiligen Schulen einen entsprechenden Vertrag ab. Dieses basisdemokratische Vorgehen hat sich absolut bewährt, zumal Aspekte wie regionale und ökologische Lebensmittel bei der Diskussion vor Ort in der Regel immer eine Rolle spielen.

Grundsätzlich sind auch Schulkantinen unter bestimmten Voraussetzungen – ab 80 Quadratmeter Verkaufsfläche oder mehr als fünf Mitarbeitenden – inzwischen gesetzlich verpflichtet, Mehrwegbehältnisse und Becher anzubieten. Der Schulträger stattet die Mensen aber grundsätzlich mit Porzellangeschirr vollständig aus. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass in Schule das Essen im Speiseraum eingenommen wird. Ein Verkauf „To Go“ mit entsprechend anfallendem Plastikmüll ist seitens des Schulträgers grundsätzlich nicht vorgesehen. Ob vor Ort ein solcher Verkauf z.B. in Schulkiosken stattfindet, kann wiederum vor Ort eigenständig von der Schulgemeinschaft entschieden werden.

Der Thematik des Mehrwegsystems in der Gastronomie insgesamt hat sich der Wetteraukreis bereits angenommen, da der Vermeidung von Plastikmüll eine hohe Priorität eingeräumt wird. Unter anderem bietet der Kreis Unterstützung in Form von Information und Motivation zum Umstieg auf Mehrweg an, zuletzt konkret in Form von Informationsveranstaltungen für Gastronomiebetriebe zur Mehrwegpflicht und Vernetzungstreffen für die Wetterauer Kommunen. Eine entsprechende Pressemitteilung finden Sie hier: Wetteraukreis: [Mit Mehrweg Ressourcen sparen und das Klima schützen](#)

Für die Ernährungsberatung in Schulen hat der Wetteraukreis ein mehrstufiges Konzept etabliert, das grundsätzlich allen Schulen als Angebot des Kreises zur

Verfügung steht. Eine verpflichtende Einführung von entsprechenden Inhalten in die Curricula obliegt aber dem Land Hessen.

Schon bei der Schuleingangsuntersuchung erhalten die Kinder eine Brotdose von Seiten des Wetteraukreises im Rahmen der sogenannten „Brot Dosen-Aktion“. Mit der Aktion „Gesundes Frühstück in der Brotdose“ in Zusammenarbeit mit den Landfrauen erlernen die Kinder dann im ersten Schuljahr spielerisch, was zu einem gesunden Frühstück in der Brotdose dazugehört. Als Teil des Projekts „Wetteraukreis is(s) gut“ üben die Kinder im dritten Schuljahr den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten, sie lernen die Ernährungspyramide und wichtige Lebensmittelgruppen. Dieser sogenannte Ernährungsführerschein wird mit einer kleinen schriftlichen und praktischen Prüfung abgeschlossen. Abgerundet wird das Konzept mit der Aktion „Bauernhof als Klassenzimmer“, bei dem Bauernhöfe als außerschulische Lernorte entdeckt werden und ab dem zweiten Schuljahr Schulfächer wie Sachkunde, Biologie oder auch Politik und Wirtschaft um praktische Lerneinheiten ergänzen können. An der Aktion sind 36 landwirtschaftliche Betriebe im Wetteraukreis beteiligt, allein 2022 haben 600 Gruppen diese Betriebe besucht.

Grundsätzlich ist der Schulträger nicht für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln in Schulen zuständig. Dennoch bin ich dafür, dass der Kreis die Möglichkeit bietet, Kinder und Jugendliche daran heranzuführen, wie wichtig das Trinken von Wasser ist. Hinzu kommt, dass es aus ökologischer und ökonomischer Perspektive sinnvoll ist, wenn Trinkwasser in einwandfreier Beschaffenheit aus der Trinkwasser-Hausinstallation entnommen werden kann. Die Anschaffung von Wasserspendern, insbesondere die Einrichtung von sogenannten Trinkwasserentnahmestellen in Schulen ist von Seiten des Wetteraukreises entsprechend grundsätzlich möglich und sogar erwünscht. Bereits 2021 wurde ein entsprechender Beschluss im Kreistag gefasst. Demnach wird im ersten Schritt bei allen schulischen Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten, insbesondere in Verbindung mit der Einrichtung von Mensen, die Möglichkeit der Installation einer Trinkwasserentnahmestelle geprüft und wenn möglich eingerichtet. Auch die Installation eines, auch firmengebundenen, Trinkwasserspenders von Seiten der Schulen ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und wurde in einigen Schulen bereits umgesetzt.

Klimabildung

Grundsätzlich ist für die inhaltlich-pädagogische Fortbildung von Lehrkräften das Land Hessen zuständig. Insbesondere für die Themen Klima- und Ernährungsbildung gibt es vielfältige Angebote von Seiten der Hessischen Lehrkräfte-Akademie. Ein weiteres Angebot von Seiten des Schulträgers wäre weder inhaltlich noch ökonomisch sinnvoll, da das bestehende Angebot ja auch von den Lehrkräften genutzt werden muss. Unabhängig davon, bietet auch die Volkshochschule regelmäßig Informations-, Fort- und Weiterbildungskurse rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz an. Dieses Angebot kann ergänzend von allen Interessierten genutzt werden. Sicher sind auch Aktionen zum Klimaschutz an den Schulen oder die Einrichtung von AGs zum Klimaschutz sinnvoll. Die Entscheidung darüber obliegt allerdings der Schule vor

Ort. Bei der Ausstattung kann der Wetteraukreis grundsätzlich gerne unterstützen. Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zum Thema Klimabildungsmaßnahmen in Schulen des Wetteraukreises ebenso wie das Angebot eines Klimabildungssets sind grundsätzlich interessante Anregungen, die ich gerne prüfe.

Rouven Kötter, SPD

Sehr geehrte Mitglieder von „Teachers for Future“,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Erklärung und die Möglichkeit, mich als Landratskandidat dazu zu äußern. Als Vater zweier Kinder (4. und 6. Klasse) sind die Themen „Klimaschutz“ und „Schule“ für mich ganz selbstverständlich eng miteinander verbunden. Schulen sind nicht nur ein Ort, an dem unsere Kinder sehr viel Zeit verbringen und geprägt werden, sondern auch ein Ort, an dem für Klimaschutz sensibilisiert und vorbildlich gehandelt werden sollte. Daher nutze ich die Gelegenheit und danke Ihnen für Ihr wichtiges Engagement.

Gerne gehe ich auf die einzelnen Themenkomplexe in Ihrer Erklärung ein:

Ich unterstütze ausdrücklich, unverzüglich Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Schulgebäuden des Wetteraukreises und weiteren geeigneten Schulbereichen (z.B. Überdachungen von Fahrradstellplätzen) zu installieren und mit einem Energiemonitor, der Verbräuche und Stromproduktion der Schule im Schulgebäude sowie auf der Homepage des Kreises darzustellen.

Allerdings möchte ich hier anmerken, dass leider noch nicht an allen Schulen des Kreises überdachte Fahrradstellplätze vorhanden sind. Auch das ist ein Punkt, den ich gern unverzüglich ändern möchte, falls ich zum Landrat des Wetteraukreis gewählt werde. Außerdem werde ich mich dafür einsetzen, dass alle Schülerinnen und Schüler, aller Jahrgangsstufen, unabhängig von der Distanz zwischen Wohnort und Schule ein kostenloses ÖPNV-Ticket erhalten. Wir müssen die Elterntaxis reduzieren und die ÖPNV-Nutzer von Morgen großziehen!

Die Mobilität wird in meiner Wahrnehmung noch nicht ausreichend bei der Bearbeitung des Klimawandels berücksichtigt.

Der Klimawandel ist kein theoretisches Thema mehr, sondern deutlich spürbar. Daher halte ich ein Hitzeschutzkonzept für alle Schulen sowie die Prüfung aller Schulen auf geeignete Verschattungsmaßnahmen und Dach-/Fassadenbegrünungen für äußerst sinnvoll und werde das gern mit Engagement angehen. Auch Trinkwasserspender und Abkühlungskonzepte müssen dabei berücksichtigt werden. Prüfung und Konzepterstellung zur Begrünung, Beschattung und Entsiegelung von Schulhöfen und Schutz alter Baumbestände sowie Prüfung kurzfristig umzusetzender Energiesparmaßnahmen (Beleuchtung, Schaltung, Heizkörperregulierung etc.) halte ich für eine Selbstverständlichkeit.

Im Rahmen der Schulbausanierung gilt es, die Gebäude zukunftsfest zu machen. In meinen ersten hundert Tagen, werde ich mit der Bauverwaltung eine Prioritätenliste erstellen. Auf dieser geht es um kurz-, mittel- und langfristige Planungen zur klimaangepassten Sanierung. Wir werden den Schulentwicklungsplan in der vorgelegten Fassung als Basis dafür nehmen – mehr ist er aber leider auch nicht. Es fehlt eine Entwicklungsperspektive. Genau diese werde ich mit meinem Team aufzeigen und dabei pädagogische und ökologische Aspekte berücksichtigen.

Ich halte es für sehr wichtig, dass in der Vergabep Praxis ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt werden müssen. Nicht immer ist der wirtschaftlich günstigste Anbieter auch der am sinnvollsten zu beauftragende. Ich will nachhaltige Lösungen, daher setze ich mich für die Vergabe an ortsansässige Unternehmen und eine besondere Berücksichtigung von Regionalität in allen Bereichen ein.

Ich werde mich dafür stark machen, dass in unseren Schulmensen primär regionale Produkte verarbeitet werden. Die Mehrkosten dafür sollten – wie im Kreis Groß-Gerau beschlossen – nicht an die Eltern weitergegeben, sondern aus dem Kreishaushalt bezahlt werden. Als überzeugter Sozialdemokrat stellt sich für mich die Frage nach grundsätzlich kostenloser Schulverpflegung. Ob dies organisatorisch umsetzbar und sinnvoll ist, da ein Anstieg der Nutzer zu erwarten wäre, möchte ich gern im Falle meiner Wahl zum Landrat gemeinsam mit den Schulen und betroffenen Interessengruppen beraten. Wenn es hierbei hemmende Argumente gibt, werde ich an einer mittel- und langfristigen Lösung arbeiten und mich nicht mit einem „geht nicht“ zufrieden geben.

Eine verpflichtende Ernährungsbildung können wir als Kreis nicht voranbringen, da dies in den Bereich der Konferenzordnungen der jeweiligen Schulen fällt bzw. in den Bereich der Kultusadministration. Gerade in der Wetterau als landwirtschaftlichem Gunstraum bietet sich eine Begleitung solcher Vorhaben jedoch an und ich werde mich als Landrat im Rahmen meiner Möglichkeiten dafür stark machen und einsetzen.

Die Planung und Durchführung eines Klimaschutztages an den Wetterauer Schulen 2024 begrüße ich sehr. Den „Hessischen Tages der Nachhaltigkeit“ am 26.9.2024 halte ich für äußerst passend und er würde uns auch ausreichend Zeit zur intensiven und angemessenen Vorbereitung geben.

Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft bis Ende 2023 aus Vertreterinnen/Vertretern der Kreisverwaltung, der Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, zur Planung und Durchführung von Klimabildungsmaßnahmen in Schulen kann ich Ihnen leider nicht zusagen, da ich im Falle meiner Wahl erst im April 2024 mein neues Amt antreten dürfte. Unverzüglich nach Amtsantritt werde ich mich gern für eine solche AG einsetzen. Ich bin davon überzeugt, dass wir dieses wichtige Thema nur gemeinsam bewältigen können.

Bezüglich der Dokumentation der Maßnahmen warne ich jedoch davor, dass dadurch nicht zu viel menschliche Energie in Anspruch genommen werden sollte. Das tatsächliche Handeln und Umsetzen von Ideen ist meiner Überzeugung nach wichtiger als das permanente Dokumentieren und

Monitoren. Das sollte in einem angemessenen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stehen. Klar ist jedoch: Wir brauchen natürlich einen Überblick über die erfolgten Maßnahmen und deren Effekt.

Gerne werde ich als Landrat das Angebot von „Teachers for Future“ annehmen und gemeinsam mit Ihnen und zahlreichen weiteren engagierten Akteuren am Klimaschutz nicht nur aber insbesondere an unseren Schulen zu arbeiten.

Ich hoffe, meine Antwort hat Ihnen einen Überblick über meine Einstellung zum Thema geben können. Gerne verweise ich auf weitere Veröffentlichungen von mir zu diesem wichtigen Aufgabengebiet:

<https://rouvenkoetter.de/index.php/2023/07/12/klimaschutz-durch-waermeplanung/>

<https://rouvenkoetter.de/index.php/2023/04/27/beim-klimaschutz-geht-mehr/>

<https://rouvenkoetter.de/index.php/2023/08/08/klima-energie-und-nachhaltigkeit/>

<https://rouvenkoetter.de/index.php/2023/04/25/aktiv-aufforsten-oder-freien-lauf-fuer-die-natur/>

Sie haben weitergehende Rückfragen?

Sprechen Sie mich gerne an.

Herzliche Grüße & Glück auf

Rouven Kötter

Landratskandidat

Thomas Zebunke, Bündnis 90/ Die Grünen

Liebe Engagierte von Teachers for Future Ortsgruppe Wetteraukreis/Hochtaunuskreis,

mit großem Interesse habe ich Ihre Erklärung 'JEDE SCHULE IM KREIS EIN STANDORT FÜR AKTIVEN KLIMASCHUTZ' gelesen.

Ich danke Ihnen für diese Situationsanalyse und die daraus resultierenden Forderungen.

Ihre Analyse teile ich vollkommen und jeden Tag nehmen die Bestätigungen dieser Einschätzungen leider zu. Daraus resultiert auch für mich und die mich unterstützende Partei und Fraktion dringender Handlungsbedarf. Wie sie wissen sind wir auch in den letzten Jahren schon aktiv geworden, haben einen 'Klimatopf' als ausgleichendes Finanzierungsinstrument gefordert, Dekarbonisierung auch dort wo wir Beteiligungen haben (Sparkasse, OVAG u.a.m.) und als Grundlage von allem ein umfangreicheres Klimakonzept und deutlich ambitioniertere Klimaziele und auch Schutz vor den unabwendbaren Folgen des Klimawandels.

Wir hatten als Opposition nicht den gewünschten Erfolg, denn die 'GroKo' aus CDU und SPD und ihre Hauptamtlichen, haben sich nur zu kleinen Verbesserungsschritten bewegen lassen.

Sie fragen mich als Landratskandidaten, was ich im Falle eines Wahlsieges davon umsetzen würde.

Meine Antwort ist: so gut wie alles. Alles das was in der Zuständigkeit des Landkreises liegt sowieso und dort wo das Land Hessen zuständig ist, die Schulen oder die Elternschaft mitentscheiden u.ä. würde ich aber die Einflussmöglichkeiten des Amtes diesem Sinne nutzen. Das gilt auch für die rund 18 Funktionen (Vorstand, Aufsichtsrat usw.) die ein Landrat/eine Landrätin durch das Amt automatisch bekommt. Und ich würde auch auf Bundesebene Fördermittel einwerben, denn der Wetteraukreis könnte Vorbild für viele ähnlich strukturierte Regionen sein.

Es gibt nur eine Forderung, über die ich gerne mit Ihnen diskutieren würde und das auch weil ich der Landwirtschaft und dem Ernährungshandwerk alleine schon beruflich verbunden bin: Essen braucht überall in unserem Land mehr Wertschätzung. Dazu gehört aber auch, das gutes Essen einen Preis haben sollte. Natürlich haben Kommune und Staat die Möglichkeit das zu subventionieren und zwar mehr als das bisher der Fall ist. Dennoch würde ich immer eine kleine Eigenbeteiligung am Schulessen beibehalten um genau dafür, den Wert des Essens, schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein zu bilden.

Was ich in den ersten 100 Tagen machen werde ist ganz schwer zu sagen. Wahrscheinlich ist die Überprüfung aller unmittelbar anstehenden Investitionen auf ihre Klimafolgen dabei, aber auch die Kontaktaufnahme zu den ehrenamtlichen Unterstützer:innen stehen für mich ganz am Anfang und Organisations- und Haushaltsmaßnahmen in der Verwaltung sowieso.

Was ich aber Ihnen, wie auch vielen anderen Interessengruppen und Ehrenamtlichen zusage ist, mehr Beteiligung an der Arbeit des Kreisausschusses/der Kreisverwaltung.

Ich danke für die Beteiligung und würde mich freuen, wenn wir weiter im Gespräch bleiben würden.

Viele Grüße

Thomas Zebunke